

Herr
Peter Altmaier
Bundewirtschaftsministerium
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin
Postanschrift: 11019

Cc:
Frau
Julia Klöckner
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin
Postanschrift: 11055 Berlin

Cc:
Herr
Heiko Maas
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin
Postanschrift: 11013 Berlin

Berlin, den 08.06.2018

Sehr geehrter Herr Altmaier,

die hier unterzeichnenden Umwelt- und Menschenrechtsverbände bitten Sie, Herrn Altmaier, bei der Energieministerratssitzung am Montag, dem 11.06.2018, als auch bei dem RED II Trilogue am Mittwoch, dem 13.06.2018, die von dem Europäischen Parlament vorgebrachte Entschließung zum Thema „Palmöl und die Rodung von Regenwäldern“ zu unterstützen, die als Empfehlung an die Europäische Kommission geht.

Die Entschließung „Palmöl und die Rodung von Regenwäldern“ weist unter anderem auf das Übereinkommen von Paris (COP21) hin, auf die europäische Verpflichtung zur „Unterstützung einer vollständig nachhaltigen Lieferkette für Palmöl bis 2020 und zur Unterstützung der Einstellung der illegalen Entwaldung bis 2020¹“ als auch auf zahlreiche Studien. Eine dieser Studien, die von der Kommission in Auftrag gegeben wurde, trägt den Titel „Auswirkungen des Verbrauchs von Biokraftstoffen in der EU auf Landnutzungsänderungen: Quantifizierung von Gebieten und Auswirkungen in Bezug auf Treibhausgas“. Basierend auf diesen und anderen Verpflichtungen und auf den Ergebnissen dieser und anderer umfangreicher Studien empfiehlt das Parlament, „nach Möglichkeit bis 2020 Palmöl und andere Pflanzenöle, die einer Entwaldung Vorschub leisten, nicht mehr als Bestandteil von Biokraftstoffen“ zu verwenden. Diese Empfehlung unterstützen die hier unterzeichnenden Organisationen nachdrücklich!

Die unterzeichnenden Organisationen sind sich dabei bewusst, dass der Palmölsektor, vor allem in den Anbauländern, zahlreiche Arbeitsplätze bietet und dass in Indonesien und Malaysia Einnahmeeinbrüche aus einem Ausschluss von Palmöl aus Biokraftstoffen resultieren würden. Hieraus ergibt sich eine aggressive Lobbyarbeit aus Indonesien und Malaysia gegenüber einigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die mit Drohungen eines Handelskriegs und dem Verweis

¹ Europäisches Parlament (2017): Palmöl und die Rodung von Regenwäldern. Entschließung des Europäischen Parlaments vom 04. April 2017 zu dem Thema „Palmöl und die Rodung von Regenwäldern“.
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2017-0098+0+DOC+XML+V0//DE>.

auf eine mögliche humanitäre Krise in den Anbauländern einhergehen.

Wir können die hiermit einhergehenden Bedenken ein Stück weit entkräften. Auch ohne das Verbot ist es eine Frage der Zeit, bis Menschen in Malaysia und Indonesien ihren Lebensunterhalt nicht mehr mit Palmölproduktion bestreiten können, weil ökologische Folgen wie Bodendegradation und veränderte hydrologische Kreisläufe einen Anbau nicht unendlich zulassen. Zahlreiche indonesische Bauernverbände, Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen weisen in einem offenen Brief darauf hin, dass der Palmölanbau nicht den oft propagierten Wohlstand bringt, sondern sie häufig sogar ökonomisch schwächt, sie von ihrem Land vertreibt und soziale Konflikte und Menschenrechtsbrüche hervorruft. Für eine ausführlichere Erklärung hängen wir diesen offenen Brief hier an, adressiert an den indonesischen Präsidenten als auch an den Präsidenten des Europäischen Rats und die VertreterInnen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Auch kennen die unterzeichnenden Organisationen die Sorge bezüglich des Vorwurfs, dass ein Bann von Palmöl aus der Beimischung zu Biodiesel nicht konform mit den Richtlinien der Welthandelsorganisation sein könnte. Bereits im Jahr 2010 wurde hierzu jedoch ein vom Umweltbundesamt in Auftrag gegebenes Papier veröffentlicht, das sagt, dass „ein Import- und Verwendungsverbot, das der Begrenzung der Treibhausgasemissionen und dem Schutz der Biodiversität dient, [...] nach Art. XX lit. g GATT 1994 gerechtfertigt und ein rechtliches Verbot von Palmöl begründbar ist“². Ein umfassenderes Rechtsgutachten ist aktuell in Auftrag gegeben.

Wir bitten Sie als Wirtschafts- und Energieminister und als Vertreter der deutschen Bundesregierung, sich bei der bevorstehenden Entscheidung nicht auf der bloßen Entschließung im Europäischen Parlament auszuruhen, sondern diese weiter voranzubringen, um so für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Welt einzustehen und gleichzeitig die Menschenrechte in den Anbauländern zu schützen.

Mit freundlichen Grüßen,

Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl

Arbeitskreis München-Asháninka des Nord Süd Forum München e.V.

Ak Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU)

Energie-Hunger - Nein Danke

Forum Ökologie & Papier

Forum Umwelt und Entwicklung

Gesellschaft für bedrohte Völker

INFOE e.V (Institut für Ökologie und Aktionsethnologie)

Informationsstelle Peru e.V.

² Hermann, Andreas und Schulze, Falk (2010): Arbeitspapier Rechtsfragen zu nachhaltiger Biomasse. UBA-Studie Bio-global. Darmstadt, Heidelberg. http://iinas.org/tl_files/iinas/downloads/bio/oeko/2010_Bio-global_AP3-4_Rechtsfragen.pdf.

Orang-Utans in Not e.V.

Pro Wildlife e.V.

Rettet den Regenwald e.V.

Watch Indonesia!

Kontakt: Dr Yvonne Kunz, Umwelt- und Klimareferentin Watch Indonesia!,
kunj@watchindonesia.org

**An Open Letter to the President of the Republic of Indonesia,
the President of the Council of the European Union,
and Leaders of European Union Member States:
Regarding the Impact of Oil Palm Plantation Namely Forest
Destruction, Land Grabbing, Human Rights Violation, Corruption and
Environmental Disasters.**

We are leaders of indigenous people's organizations, farmers' unions, civil society organizations, traditional communities, farmers, laborers, human rights defenders and environmental activists.

We read and receive many contradictory messages and statements that seem to ignore the impact of the palm oil industry in the form of deforestation, land grabs, human rights violation, labor exploitation, corruption, socio-economic and political problems and ecological problems. There are efforts to conceal these issues, including by claiming oil palm plantation are forests. Some statements supported by several academicians have also accused several Non-Governmental Organization (NGO) of negative campaigns against oil palm in Indonesia.¹

We hereby would like to state and assert that, in fact, the palm oil plantation and industry have indeed destroyed and eliminated forests on a large scale² and they continue to destroy forests and peat lands until now.³ We have also lost our village lands⁴ (because our management rights to the land have been occupied by oil palm plantations), our food sources, livelihood, sources of herbal medicine, rare vegetation and germ plasm, as well as our collective ways of life based on our local wisdom, and connections with our ancestral places integral to our identity and cultural heritage. On the ground, we experience conflicts, harassment, criminalizations and human rights violations, the denial of labor rights and socio-economic and environmental problems. Our customary territories now suffer long term ecological disasters, such as droughts, forest fires, water pollution and the decline of fish stocks, loss of food security all of which diminish the quality of life of the local people, especially women and children.

For us, forests are not only timber stands and economic resources, but also our homes. Forests are the source of biodiversity that is bonded in one comprehensive ecosystem: human, nature and its Creator. The destruction and elimination of forest will not only destroy and eliminate our source of life, but also our ecosystem and place to live, now and

¹ See: <https://ekonomi.inilah.com/read/detail/2449314/akademisi-sebut-sawit-bukan-pemicu-deforestasi>, see also: <http://ekbis.rmol.co/read/2018/04/23/336627/Akademisi-Sawit-Nasional-Masuk-Tanaman-Hutan-Harus-Diperjuangkan->, <https://sawitindonesia.com/rubrikasi-majalah/berita-terbaru/akademisi-kehutanan-ipp-susun-naskah-akademik-sawit-sebagai-tanaman-hutan/>, <https://www.liputan6.com/news/read/3487802/gara-gara-kelapa-sawit-legislator-minta-ppatk-bekukan-aliran-dana-lsm>, dll

² Deforestation rates from oil palm plantations in Indonesia averaged 117,000 hectares per year between 1995 and 2015. See: K.G. Austin et al. 2017. Shifting patterns of oil palm driven deforestation in Indonesia and implications for zero-deforestation commitments. Land Use Policy Vol. 69, December 2017. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0264837717301552>

³ Check out the latest video of Greenpeace's findings about forest destruction in Papua <https://media.greenpeace.org/archive/Web-video-CLEAN-Palm-Oil-Supplier-Destroys-Forest-in-Papua-27MZIFJXASBK6.html>

⁴ See the Institute for Ecosoc research report as outlined in the book "transmigrasi dan Kemitraan Plasma Menopang Industri Perkebunan Sawit" ["Transmigration and Plasma Partnerships Support the Palm Oil Industry"] (2017)

for posterity. With the removal of forests our traditions, languages and traditional rituals vanish. All of this happens because of land clearing for large scale oil palm plantation controlled by local and foreign investors.

We are hunters and foragers, farmers and farm laborers, creating our food with our hands, knowledge and self-sufficient organizations. We have become disempowered economically because our economic systems have been relegated by the plantation-oriented economic system controlled by companies. In addition to that, our socio-cultural systems that support our collective living have been forcibly transformed into one that is individualistic and dependent on money. This has created social vulnerability and often sparked serious and prolonged social conflicts.

The companies promise compensations, damages and CSR (corporate social responsibility). But all of those cannot replace the value of our lost forests and lands, as well as the harmonious living with nature and our neighbours. The CSR projects cannot make up for our loss and suffering.

We are of the opinion that social justice and ecological sustainability are treated as words rather than obligations for action, not regarded as actual responsibilities of the corporations. Our rights in the estate-smallholder farming contract, part of the plantation licence requirements, are often not fulfilled. This is a legal violation since the obligation to fulfil the rights of the community has been prescribed in the Plantation Law (39/2014). But in reality, the companies often used this "nucleus-plasma" partnership model as a way to take over our forests and community lands.⁵

We have experienced how this economic model of palm oil plantation has ignored the principles of justice and robbed us of our rights (men, women, the elderly, children and future generations) to continue to exist on our own land. The palm oil companies have appropriated all and we are now forced to work as informal laborers for palm oil industries. Our rights as (male and female) laborers are also ignored, our strength is drained but we are given wages below the minimum standard, we are discriminated against, the women are not given menstrual leave, are vulnerable to sexual harassment, are not provided with decent toilets, are provided poor quality food and water, are not given the freedom of expression, of opinion and of association, are vulnerable to diseases and work accidents, are not provided with health insurance neither for when they are sick or injured in work accidents, and to add to this, they are vulnerable to sudden termination of employment⁶.

We, small-scale farmers and planters are also marginalized in the whole supply chain of the palm oil industry. As small-scale planters, we cannot determine the price because it is controlled by the companies. We also have not received any protection of land tenure because of the difficulty of obtaining such recognition by the government.

We have no adequate instruction in the knowledge of plantation business management. We are also kept away from having access to capital by the financial sector. There is an oil palm fund management policy that directs funds to the development of smallholder plantations,

⁵ See the Institute for Ecosoc research report set forth in the book "The Plantation Industry and Human Rights" (2014) and "Transmigration and Plasma Partnerships Support the Palm Oil Industry" (2017)

⁶ Results of Women's Solidarity Research with Sawit Watch 2010 and Female Solidarity Investigation Data Kendari 2015

but the funds are instead diverted as subsidy for the development of biodiesel⁷, such as the those received by five large-scale oil palm companies in 2017, namely Wilmar Group, Musim Mas Group, Darmex Agro Group, First Resources and Louis Dreyfus Company (LDC)⁸.

We perceive and feel that the policies of the plantation business, the palm oil trade and industry have deviated a long way from, and are contrary to, the constitutional ideals of justice and social welfare. In the investors' interest, regulations on licensing and on management of oil palm plantation funds have been lifted.

We understand that the oil palm sector contributes to the national economy with export value reaching 15% of total Indonesian exports⁹. However, using that figure as the sole basis for policy-making is inappropriate. The foreign exchange revenue claims are also inaccurate since much of the export earnings are actually deposited in tax haven countries. At the same time, the oil palm industry also has a major negative impact on basic rights and survival of the people, indigenous peoples, farmers, laborers and the environment.

We see that the government is serving the interests of financiers rather than the interests of communities and smallholders. Moreover, for the sake of growth and investment, licensing, tax and export facilities are generously given out to foreign investors¹⁰. As a result, the grip of the holders of capital over oil palm resources in Indonesia is so strong. All the links in the supply chain are under control of a handful of capital owner, some of them the richest people in Indonesia: from the land to the palm oil mills and processing plants all the way to the trading floor.¹¹

They control the palm oil supply chain in Indonesia and internationally from Singapore and Malaysia¹². They are foreign tycoons that have been served by the government and are considered worthy of commendations as contributors of foreign exchange revenue.

We see that the claims of foreign exchange earners are inappropriate or "careless", because the profits are actually kept in tax haven countries. They are actually tax evaders causing losses to the state. Asian Agri Group, for example, was proven to have done just that. Some of the bosses in the oil palm industry have made a commitment to clean up the supply chain from the practices of deforestation and peat degradation, and promise to respect human rights. In fact, however, these pledges have not been implemented.¹³

⁷ See the KPK report (2016). Study of Palm Oil Commodity Management System. Directorate of Research and Development of the Deputy for the Prevention of Corruption Eradication Commission

⁸ See the KPK report (2016). Study of Palm Oil Commodity Management System. Directorate of Research and Development of the Deputy for the Prevention of Corruption Eradication Commission.

⁹ Central Agency for Statistics [Badan Pusat Statistik] (2017). Indonesia's Export Data for 2017.

¹⁰ TuK Indonesia study (2015) showed that there were 29 tycoons behind 25 oil palm businesses controlling more than five million hectares, among them Sinar Mas Group, Wilmar Group and Surya Damai Group. This is made possible due to state facilitation and illegalities. Wilmar and Sinar Mas Group could own more land than prescribed in the Agriculture Minister's Regulation No. 26 of 2007 on Guidelines on Plantation Business Licenses that every corporate group can own only 100,000 hectares in every province. Companies under Wilmar Group, Darmex Agro, Musim Mas, First Resources and Louis Dreyfus Company, have also received subsidy from the Plantation Fund Management Agency.

¹¹ See: <https://www.forbes.com/indonesia-billionaires/list/2/#tab:overall>, accessed on 05 Mei 2018;

¹² According to AURIGA Foundation study by following the money (downstream-upstream tracing of profits in Indonesia and the network in neighboring countries) is apparent that the network of chains of national oil palm profits lead to major companies based in Malaysia and Singapura, (AURIGA, 2016).

¹³ See: Greenpeace's Report "Moment of truth" <http://m.greenpeace.org/seasia/id/high/press/Sejumlah-Merek-Global-Masih-Enggan-Transparan-Soal-Rantai-Pasok-Sawit/>

Compared to these companies, we smallholders are more tax compliant. Our income tax (Income Tax Article 22) is directly deducted from every sale and purchase transaction of our oil palm fruit bunches. Meanwhile, the oil palm companies are not compliant in paying taxes. In 2015, the corporate compliance rate is only 46.34%. The state loses potential tax revenue of IDR 18 trillion annually from non-compliance.¹⁴

We are often accused of being "unpatriotic" by our own government, when we cry out for our rights as Indonesian citizens, which are taken from us at the advantage of investors. We know that the claims were actually started by those foreign investors who want to perpetuate and sustain their profitable business in our country.

We have repeatedly sent letters, engaged in dialogue and held rallies before government offices, the parliament, the National Commission for Human Rights and corporate offices to speak out about injustices and grievances over land grabbing, loss of livelihoods and food security, forest destruction and environmental pollution, low wage labor, corruption, criminalization, violence and human rights violations experienced by communities, farmers, laborers and activists¹⁵.

Policies and bad practices of the oil palm plantation industry have contributed to the occurrence of agrarian conflict of 659 cases, with 208 cases occurring in the plantation sector, covering a land area of at least 530,491.87 hectares and sacrificing 652,738 families¹⁶. Conflicts between oil palm plantation companies and communities in particular have continued to expand, with the number of cases continuing to rise to 717 cases to date. These cases have not been resolved.¹⁷

Therefore, we urge the Government of Indonesia to:

1. Be consistent and abide by the constitution in the administration of land and reform the governance of agrarian resources in line with the 1945 Constitution and the 1960 Agrarian Law, especially Article 33 of the 1945 Constitution which asserts that the main goal of the management of agrarian resources of this nation is the greatest prosperity and welfare of the whole people, not for a handful of people or groups.
2. Implement real agrarian reforms, provide certainty of protection, respect and fulfilment of land rights to indigenous peoples and poor farmers (men and women), and abolish the injustice in the control of agrarian resources. If the government ignores this, it means that the government violates the Constitution.
3. Immediately strengthen and issue a regulatory policy for the moratorium on the issuance permits for oil palm plantations in forests, on peat and in other areas, to allow time for a re-organization of natural resource governance, in particular the oil

¹⁴ See the KPK report (2016). Study of Palm Oil Commodity Management System. Directorate of Research and Development of the Deputy for the Prevention of Corruption Eradication Commission.

¹⁵ See ELSAM publication, 2010, Human Rights Violations in Oil Palm Plantations PT. PP Lonsum Tbk, North Sumatera (https://lama.elsam.or.id/downloads/1372924048_Pelanggaran_HAM_di_Keri_Perkebunan_Kelapa_Sawit_PT_PP_Lonsum_Sumatera_Utara.pdf) and Large Palm Oil Scandal, Employment Breaches Behind the Names of Big Brands, Amnesty International, 2016 (<https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA2151842016INDONESIAN.PDF>)

¹⁶ In 2015-2017 there were 1.361 agrarian disputes covering an area of 2.185.948 hectares and 848.197 direct victims. Around 40 % are connected to conflicts caused by oil palm plantation companies. See further, KPA's Annual Report: Reforma Agraria di Bawah Bayang Investasi [Agrarian Reform in the Shadow of Investments, 2017.

¹⁷ See: <https://www.infosawit.com/news/5240/sawit-watch-tanggapi-komentar-kabarahkam>, accessed on May 1, 2018

palm plantation sector. Immediately build and organize integrated land control and ownership information system (spatial and numerical), as well as land-based licensing arrangements within and between ministries/agencies in a manner that is transparent and accessible by the community.

4. We ask the President of the Republic of Indonesia to instruct the relevant ministries/agencies - with the coordination and supervision of the Corruption Eradication Commission (KPK) - to conduct a review and evaluation of various business permits for oil palm plantations and Hak Guna Usaha (HGU) based on human rights, justice and environmental sustainability. This review should be conducted transparently and accountably.
5. Immediately take decisive action against oil palm companies engaged in environmental destruction and tax evasion that are causing tremendous loss to the State.
6. Impose stringent penalty onto state apparatus and revoke permits and concessions from oil palm plantation companies that are involved in various forestry and environmental crimes, violations human rights and labor rights, and corruption. Impose sanctions on companies by mandating the restoration and rehabilitation of damaged and lost environment.
7. Immediately resolve agrarian conflicts fairly, recognise, restore and rehabilitate the rights of indigenous peoples and local communities, oil palm farmers, and oil palm plantation workers, both men and women, forest crime victims affected by the oil palm plantation industry.
8. Immediately audit the nucleus-plasma partnership program due to the fact that many companies do not fulfil the plasma obligation of the communities.
9. Immediately correct the policy of oil palm plantation fund management as mandated by Plantation Law (39/2014) and abolish the use of funds for the subsidy of biodiesel development program.
10. Immediately develop policies for and facilitate the programs for the strengthening and empowerment of oil palm small holders development based on the principles and standards of sustainability, fairness, the respect for human rights and self-reliance.
11. Immediately improve the living standards and the occupational standards of workers (men and women) in plantation companies in accordance with national and international provisions. In particular - ensure wages received are in accordance with the decent living standards for the workers and their families; - provide health insurance, including women's reproductive health and occupational safety; - guarantee freedom of expression and association; - abolish modern forms of slavery and protect children from economic exploitation; - implement and enforce regulations adequately and effectively; - punish third parties, businesses and employers who violate workers' rights; - restoring workers' rights; and-build a accessible and secure complaints mechanism.

12. Ensure that police/military officers are not employed by companies for security, do not use militaristic approach in problem-solving, and are not involved in intimidation and violence against the community members and workers.

We take note of the following document “Palm Oil and Deforestation of the Rainforests”,¹⁸ which states that the development of the palm oil industry is a major cause of forest loss and climate change. Moreover, in the context of the revision of the EU Renewable Energy Directive (RED II), the European Parliament is proposing to end the policy of support for palm oil biodiesel as of 2021.¹⁹

The Parliament's position at this stage is only a proposal and not a decision of the EU on biofuel policy. If the EU was to adopt this proposal, the use of biofuels and bio-liquids produced from palm oil would not count towards the EU's renewables energy targets. In other words, palm oil biofuels could continue to be used and imported into Europe, but governments would likely withdraw subsidies and other promotion schemes for palm oil based biodiesel.²⁰

The negotiations are still ongoing, and there is concern that several EU governments oppose the Parliament's proposals. Also, the largest palm oil producing countries, Indonesia and Malaysia, are lobbying, alongside petrol companies, to overturn the proposed changes in law.

To respond to the said policy brief, we hereby stated that:

1. We agree with the European Parliament's proposed change of policy. The EU should ensure that renewable energy is only sourced from businesses that are eco-friendly, equitable and respectful of human rights. Palm oil-based biodiesel clearly does not meet these principles, as shown by the emergence of various social, economic and environmental problems.
2. In relation to all other imports of palm oil, we urge the EU to uphold and promote the highest protection for small-scale oil palm farmers who make a living from the cultivation of oil palm plants. The EU should promote labor rights for men and women working in oil palm plantations.
3. We call on the European Parliament, the European Commission and the EU Member States to improve policy standards in all its economic trade agreements, not least in relation to the use of palm oil. Its policies must adhere to human rights principles and instruments, respect and protect the rights of indigenous peoples, local communities, oil palm farmers and oil palm workers, and improve access to justice and support sustainable development without removing more forests and peatlands.

¹⁸ <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2017-0098+0+DOC+XML+V0//EN>.

Accessed 4 May 2018.

¹⁹ <https://sawitindonesia.com/rubrikasi-majalah/kinerja/indonesia-tidak-rugi-boikot-sawit-ke-eropa/> accessed on 20 April 2018

²⁰ https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/38780/arahan-energi-terbarukan-uni-eropa-dan-dampaknya-terhadap-minyak-sawit_id, accessed on 4 May 2018.

This concludes the open letter we are submitting. Thank you for your attention and support.

Jakarta, 22th of May 2018

Our sincere regards,

Supporters and signatories of this Open Letter:

1. Franky Samperante, Yayasan Pusaka, Jakarta
2. Kartika Sari, PROGRESS, Palangkaraya, Kalimantan Tengah
3. Nur Hidayati, Eksekutif Nasional WALHI (Wahana Lingkungan Hidup Indonesia), Jakarta
4. Sri Palupi, The Institute for Ecosoc Rights, Jakarta
5. Andi Mutaqien, ELSAM, Jakarta
6. Timer Manurung, AURIGA, Jakarta
7. Amir Mahmud, Sajogyo Institut, Bogor, Jawa Barat
8. Asfinawati, Yayasan Lembaga Bantuan Hukum Indonesia, Jakarta
9. Supriyadi Wirya, Solidaritas Organisasi Masyarakat Sipil (SOS) untuk Tanah Papua, Jayapura, Papua (*Civil Organization Solidarity for Papua Land*)
10. Sutomo Agus, LinKAr Borneo, Pontianak, Kalimantan Barat
11. Valentinus Dulmin, activist for JPIC OFM Indonesia, Jakarta.
12. Ahmad Sja, Padi Indonesia, Balikpapan, Kalimantan Timur
13. Made Ali, Jikalahari, Riau
14. Isnadi Esman, Jaringan Masyarakat Gambut Riau, Pekanbaru, Riau (*Riau Peatland Society Network*)
15. Dewi Kartika, Konsorsium Pembaruan Agraria (KPA), Jakarta (*Agraria Reform Consortium*)
16. Adriansa Manu, Partai Rakyat Pekerja (PRP), Kota Palu, Sulawesi Tengah (*Working People Party*)
17. Lahmudin Yoto, Yayasan Tanah Merdeka, Palu, Sulawesi Tengah
18. Firman Algintara, SMIP-ST (Serikat Mahasiswa Indonesia Progresif Sulawesi Tengah, Palu, Sulawesi Tengah (*Progressive Indonesian Student Alliaance for Central Sulawesi*))
19. Erwin Basrin, Akar Foundation, Bengkulu
20. Ps. Anselmus Amo, MSC, Merauke Archdiocese, Papua
21. Rudi HB Daman, Gabungan Serikat Buruh Indonesia (GSBI), Jakarta (*Indonesian Labor Union Unity*)
22. Puspa Dewy, Solidaritas Perempuan, Jakarta (*Female Solidarity*)
23. Edi Sutrisno, TUK Indonesia, Jakarta.
24. Ronald Manufandu, Jaringan Kerja Rakyat Papua (Jerat), Jayapura, Papua (*Papuan People Working Network*)
25. Ismail Keikyera, Dewan Indigenous peoples Momuna (DMAM), Yahukimo, Papua (*Momuna Society Cultural Council*)
26. Ferry Rangi, Celebes Institut, Palu, Sulawesi Tengah
27. Rachmi Hertanti, Indonesia for Global Justice, Jakarta
28. Robertino Hanebora, Yerisiam Tribe, Sima Village, Nabire District, Papua
29. Muliadi, Petak Danum Foundation, Kapuas District, Kalimantan Tengah
30. Merah Johansyah, Jaringan Advokasi Tambang (JATAM), Jakarta (*Mining Advocacy Network*)
31. Dimas N. Hartono, Central Kalimantan Walhi, Palangkaraya, Kalimantan Tengah

32. Gemma Ade Abimanyu, Betang Borneo Foundation, Palangkaraya, Kalimantan Tengah
33. Ps. Frans De Sales Sani Lake, SVD, JPIC Kalimantan, Palangkaraya, Kalimantan Tengah
34. Ismet Inoni, DPP GSBI (Gabungan Serikat Buruh Indonesia), Jakarta (*Indonesian Labor Union Alliance*)
35. Yuliana Langowuyo, Sekretariat Keadilan Perdamaian dan Keutuhan Ciptaan (SKPKC) Fransiskan Papua, Jayapura, Papua (*Secretariat for Justice, Peace and Integrity of Creation*)
36. Pius Ginting, Aksi Ekologi dan Emansipasi Rakyat (AEER), Jakarta (*People's Economy and Emancipation Action*)
37. Kartini Samon, GRAIN, Jakarta
38. Rahmawati Retno Winarni, TuK Indonesia, Jakarta
39. Markus Binur, Papuan Jungle Association, West Papua
40. Haris Azhar, Lokataru Foundation, Jakarta
41. Kiki Taufik, Greenpeace Indonesia, Jakarta
42. Pdt. Dora Balubun, STh, Keadilan Perdamaian Keutuhan Ciptaan (KPKC) GKI Tanah Papua, Jayapura, Papua (*Justice, Peace and Integrity of Creation*)
43. Akmal Palindo, Aliansi Gerakan Reforma Agraria (AGRA), Palu, Sulawesi Tengah (*Agraria Reform Movement Alliance*)
44. Inda Fatinaware, Sawit Watch, Bogor, Jawa Barat
45. Zulfikar Arma, Jaringan Komunitas Indigenous peoples Aceh, Banda Aceh, Nanggroe Aceh Darussalam (*Aceh Indigenous peoples Community Network*)
46. Feri Irawan, Perkumpulan Hijau, Jambi
47. Abdul Rahman Nur, Law Faculty of Andi Djemma University, Palopo, Sulawesi Selatan
48. Dahniar Andriani, Perkumpulan HUMA, Jakarta
49. Yoyon Pardiando, Pang Uteun, Ujung Tanah Village, Samadua sub-district, Aceh Selatan District, Nanggroe Aceh Darussalam
50. Prof. Afrizal, Andalas University, Padang, Sumatera Barat
51. Herwin Nasution, OPPUK (Organisasi Penguatan dan Pengembangan Usaha-usaha Kerakyatan), Medan, Sumatera Utara (*Organization for the Strengthening and Development of Community Based Business*)
52. Natal Sidabutar, Serikat Buruh Perkebunan Indonesia (SERBUNDO), Medan, Sumatera Utara (*Plantation Labor Union of Indonesia*)
53. Eva Bande, Serikat Farmer Pejuang Tanah Air, Kab Banggai, Sulawesi Tengah
54. Sainal Abidin, Chief of BRWA Wilayah Sulawesi Selatan, Palopo, Sulawesi Selatan
55. Edward Foitngil, KOMARI Papua, Manokwari, Papua Barat
56. Yohanes Akwan, DPD GSBI (Gabungan Serikat Buruh Indonesia) Papua Barat, Manokwari, Papua Barat
57. Servo Tuamis, Keerom Indigenous peoples Council, Arso, Keerom, Papua
58. Dominika Tafor, youth activist for Yimnawai Gir tribe, Arso, Keerom, Papua
59. Sulfianto, Perkumpulan Panah Papua, Manokwari, Papua Barat
60. Simon Soren, Ikatan Pemuda Pelajar Mahasiswa Iwaro, Sorong, Papua Barat
61. Zulkifli Gampo Chino, Kapa indigenous peoples, Pasaman, Sumatera Barat
62. Beatrix Gebze, El Adpper, Merauke, Papua
63. Muhammad Kosar, Jaringan Pemantau Independen Kehutanan (JPIK) Bogor, Jawa Barat
64. Kornelis Kindom, palm oil laborer, Merauke, Papua
65. Majid, Serikat Tani Kubu Raya, Kalimantan Barat
66. Suno, Komite Nelayan Pantai Selatan, Kubu Raya, Kalimantan Barat (*South Beach Fisherman Committee*)

67. Ayan Susanto, Koperasi Produsen Pelunjung Jaya, Sanggau, Kalimantan Barat
(*Producer's Cooperative*)
68. Ayub, Palm Oil farmer Desa Olak-olak, Kubu Raya, Kalimantan Barat
69. Nurul Ikhsan, Yayasan Hutan Alam dan Lingkungan Aceh (HAKA), Banda Aceh, Nanggroe Aceh Darussalam
70. Amran Tambaru, Yayasan Merah Putih Palu, Sulawesi Tengah
71. Kurniawan Sabar, Institute for National and Democracy Studies (INDIES), Jakarta
72. Moh. Ali, AGRA (Aliansi Gerakan Reforma Agraria), Jakarta
73. Martin Hadiwinata, Kesatuan Nelayan Tradisional Indonesia (KNTI), Jakarta
(*Traditional Fishermen of Indonesia*)
74. Syahrul M, Paser indigenous peoples, Kalimantan Timur
75. Emma Malasemme, Wongkey Institute, Sorong, Papua Barat
76. Fecky Mobalen, Papua Forest Watch, Sorong, Papua Barat
77. Imran Tomura, Komunitas Teras, Kendari, Sulawesi Tenggara
78. I Nguh Suryawan, Literature and Culture Faculty, Papua University, Manokwari, Papua Barat
79. Patrik Furima, Chief of Kaimana Papuan Cultural Council , Kaimana, Papua Barat
80. Linda Rosalina, Forest Watch Indonesia, Bogor, Jawa Barat
81. Ps. Paul Rahmat, SVD, Vivat International Indonesia, Jakarta
82. Rifai, Yayasan Citra Mandiri, Mentawai, Sumatera Barat
83. Agung, Persatuan Farmer Polanto Jaya, Desa Polanto Jaya, Rio Pakava, Kab. Donggala, Sulawesi Tengah (*Farmers' Union of Polanto Jaya*)
84. Nurhani Widiastuti, Bentara Papua, Manokwari, Papua Barat
85. Wilianita Selviana, Front Aksi untuk Rano Poso, Poso, Sulawesi Tengah
86. Esau Young, Papuan Conservation, Manokwari, Papua Barat
87. John Muhammad, Konvenor Partai Hijau Indonesia, Jakarta
88. Robertus Meyanggi, indigenous peoples youth, Kampung Anggai, Boven Digoel, Papua
89. Naomi Marasian, Perkumpulan Terbatas untuk Pengkajian dan Pemberdayaan Indigenous peoples (Pt PPMA) Papua, Jayapura, Papua
90. Tigor Hutapea, SH, Public Attorney-Civil Liberty Defender, Jakarta
91. Nining Erlina Fitri, Sarekat Pengorganisasian Rakyat (SPR) Indonesia, Jakarta
92. Muhammad Reza Sahib, Koalisi Rakyat untuk Hak atas Air (KRUHA), Jakarta
93. Wahyu Susilo, Migrant CARE, Jakarta
94. Dahlan M. Isa, Suara Hati Rakyat (SAHARA) Aceh, Kota Lhokseumawe, Nanggroe Aceh Darussalam
95. Basri Andang, Perkumpulan Wallacea, Palopo, Sulawesi Selatan
96. Mustam Arief, JURnaL Celebes, Makassar, Sulawesi Selatan
97. Aiesh Rumbekwan, Regional Executive for Walhi Papua, Jayapura, Papua
98. Ruth Ohoiwutun, Yayasan Anak Dusun Papua (YADUPA), Jayapura, Papua
99. Bernard Koten, Papuan Voices, Jayapura, Papua
100. Elvira Rumkabu, Komunitas Peneliti Independent (KOPI), Jayapura, Papua
101. Simon Patiradjawane, LBH Papua, Jayapura, Papua
102. Mulyadi, Migran CARE, Jakarta
103. Tri Hananto, Social Analysis and Research Institute (SARI), Solo, Jawa Tengah
104. Dadut Simpun Sampurna, AMAN Kalimantan Tengah, Palangkaraya, Kalimantan Tengah
105. Irianto Jacobus, Yayasan Konsultasi Independen Pemberdayaan Rakyat (KIPRa), Jayapura, Papua
106. Martha Doq, Perkumpulan Nurani Perempuan, Samarinda, Kalimantan Timur

107. Juniati Aritonang, Perhimpunan Bantuan Hukum Sumatera Utara (Bakumsu), Medan, Sumatera Utara
108. Edy Subahani, POKKER SHK Kalimantan Tengah, Palangkaraya, Kalimantan Tengah
109. Rudiansyah, Regional Executive for Walhi Jambi, Jambi.
110. Metusalak Awom, Jaringan Advokasi Kebijakan Anggaran (JANGKAR), Manokwari, Papua Barat
111. Andi Saragih, Perkumpulan Mnukwar, Manokwari, Papua Barat
112. Aidil Fitri, Hutan Kita Institute (HAKI), Palembang, Sumatera Selatan
113. Bastian Wamafma, Yayasan Intsia, Jayapura, Papua
114. Sirzet Gwasgwas, Mbaham Matta Papuan Indigenous peoples Council, Fakfak, Papua Barat
115. Ones Wetaku, Ikana indigenous peoples, Kais, Sorong Selatan, Papua Barat
116. Susan Herawati, Koalisi Rakyat untuk Keadilan Perikanan (KIARA), Jakarta
117. Bram Mengge, indigenous peoples, Teminabuan, Sorong Selatan, Papua Barat
118. Habibie Inseium, Trade Union Care Centre (TUCC), Nanggroe Aceh Darussalam.
119. Linus Omba, Mandobo Indigenous peoples, Asiki, Boven Digoel, Papua.
120. Anton P. Wijaya, Regional Executive for WALHI Kalimantan Barat, Pontianak, Kalimantan Barat
121. Yulius Malaar, Cenderawasih Legal Aid, Jayapura, Papua
122. Konstan Natama, Mairasi indigenous peoples, Wasior, Teluk Wondama, Papua Barat
123. Nicholas Jemris, Yayasan Gemapala, Fakfak, Papua Barat.
124. Fauzi Anwar, Serikat Buruh Perkebunan Kelapa Sawit – GSBI PT. Sawit Mas Sejahtera, Kab. Lahat, Sumatera Selatan.
125. Fubertus Ipur, Lembaga Pemberdayaan Pergerakan Rakyat (ELPAGAR), Pontianak, Kalimantan Barat
126. Muhammad Harisah, Kareso Bulukumba, Sulawesi Selatan.
127. Eman Memay Harundja, Komunitas Sehati Makassar (KSM), Sulawesi Selatan
128. Ahmad Sofian, Lembaga Pengkajian dan Studi – Arus Informasi Regional (LPS-AIR), Pontianak, Kalimantan Barat.
129. Zahratun, Panca Karsa, Lombok, Nusa Tenggara Barat.
130. JJ Polong, Spora Institute, Palembang, Sumatera Selatan
131. Suteno, LPM Equator, Pontianak, Kalimantan Barat.
132. Julia, Aliansi Perempuan Kalimantan untuk Keadilan dan Perdamaian, Pontianak, Kalimantan Barat.
133. Agustinus, Lembaga Bela Banua Talino (LBBT), Pontianak, Kalimantan Barat.
134. Krissusandi, Institute Dayakologi, Pontianak, Kalimantan Barat.
135. Azmi Sirajuddin, ECONESIA, Palu, Sulawesi Tengah
136. Godlif Korwa, Yayasan Intsia Tanah Papua, Jayapura, Papua
137. Carolus Tuah, Pokja 30, Samarinda, Kalimantan Timur
138. Kisworo Dwi Cahyono, Eksekutif Daerah WALHI Kalimantan Selatan, Banjarmasin, Kalimantan Selatan
139. Paulus Saku, Auwyu indigenous peoples, Kampung Getentiri, Jair, Boven Digoel.
140. Ramlan, Kelompok Tani Anak Nagari Rantau, Pasaman, Sumatera Barat.
141. Siska Manam, West Papua Updates, Jayapura, Papua
142. Harli Muin, Gerakan Rakyat Aceh Menggugat (GERAM), Banda Aceh, Nanggroe Aceh Darussalam
143. Ps. Nicodemus Rumbayan, MSC, JPIC Muting, Merauke, Papua
144. TM. Zulfikar, Yayasan Ekosistem Leuser (YEL), Banda Aceh, Nanggroe Aceh Darussalam
145. Zakarias Horota, Dewan Adat Papua (DAP) Domberay, Manokwari, Papua Barat
146. Dominikus Uyub, Lanting Borneo, Kapuas Hulu, Kalimantan Barat

147. Valentinus Heri, Yayasan Riak Bumi, Pontianak, Kalimantan Barat
148. Ansilla Twiseda Mecer, Yayasan Karya Sosial Pancur Kasih, Pontianak, Kalimantan Barat
149. Supriyadi Sudirman, Barisan Pemuda Adat Nusantara, Maluku Utara
150. Yusuf kiki, LARRA Banggai, Sulawesi Tengah
151. Pabeangi P. Lajjo, farmer from Sukamaju, Batui Selatan, Banggai, Sulawesi Tengah
152. Agus P. Tatu, Kelompok Tani Mo'otinela, Banggai, Sulawesi Tengah
153. Anwar Sastro Maruf, Konfederasi Pergerakan Rakyat Indonesia, Jakarta
154. Hermawan, Konfederasi Serikat Nasional, Jakarta
155. Yohanes Joko Purwanto, Federasi Serikat Buruh Karya Utama, Jakarta
156. Alimin Abraham, Kelompok Pemuda Tani Dulohupa, Bualemo, Banggai, Sulawesi Tengah
157. Abner Patras, Masyarakat Tiberias, Bolaang Mongondow, Sulawesi Tengah.
158. Maria Borotian, perempuan adat Arso, Keerom, Papua
159. Harry Oktavian, Yayasan Bahtera Alam, Pekanbaru, Riau
160. Wina Kairina, Hutan Rakyat Instute, Medan, Sumatera Utara
161. Adriana Sri Adhiati, TAPOL - Promoting Human Rights, Peace and Democracy in Indonesia, UK
162. Veronica Koman, International Lawyers for West Papua, Jakarta
163. Ahmad Yudis Tuangku Mahadirajo Bosa, Pucuk Adat KAN Muaro Kiawan, Nagari Muaro Kiawan, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
164. Kasiman M. Batuah, Ninik Mamak, Nagari Muaro Kiawan, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
165. Syahrul Ramadhan Tanjung Sinaro, indigenous peoples, Nagari Simpang Tigo Koto Baru, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
166. Pedi Sutan Putihah, Ninik Mamak, Nagari Muaro Kiawan, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
167. Jhonis Muis, indigenous peoples, Nagari Sasak, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
168. Sardani Bib, Bosa Adat Sikilang, Nagari Sungai Aua, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
169. Nasran, Bosa Air Haji, Nagari Sungai Aua, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
170. H. Syafnil, Spdi, indigenous peoples, Nagari Sasak, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
171. Sawalman Sutan Laut Api, Pucuk Adat KAM, Nagari Aia Gadang, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
172. Gusnifar Majo Sadeo, indigenous peoples, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
173. Nazar Ikhwan Imbang Langik, indigenous peoples, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
174. Horison Nangkodo Rajo, indigenous peoples, Nagari Mandiingin, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
175. Ilyas Majosadeo, indigenous peoples, Nagari Kinali, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
176. Khairuman Bandaro, Pucuk Adat KAN, Nagari Lingkuang Aua, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
177. H. Gazali Chan, indigenous peoples, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
178. H. Jurnalis M, indigenous peoples, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
179. Damri, Ninik Mamak, Nagari Kapa, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
180. Bahtiar, Ninik Mamak, Nagari Kapa, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
181. Mainis Dt. Tuankabasaran, Ninik Mamak, Nagari Kapa, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat

182. Zainal Abidin Dt. Majo Basa, indigenous peoples, Nagari Kapa, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
183. Gusti DT. Mangkuto, indigenous peoples, Nagari Kajai, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
184. Fitra Naldi Dt. Kayo, indigenous peoples, Nagari Kajai, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
185. Syafri Dt. Maruan, indigenous peoples, Nagari Kajai, Kab. Pasaman Barat,,.... Sumatera Barat
186. Taslim S. Dt. Kabasara, indigenous peoples, Nagari Air Gadang, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
187. Tuangku Hendri Eka Putra Daulat Parit Batu Pasaman, Nagari Lingkungan Aua, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
188. Samsiwan Rangkayo Mudo, Ninik Mamak, Nagari Kapa, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
189. Aziman Sutan Ameh, indigenous peoples, Nagari Kapa, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
190. Alman Gampo Alam, Pucuk adat KAN, Nagari Kapa, Kab. Pasaman Barat, Sumatera Barat
191. Gusti Dt Mangkuto, indigenous peoples, Nagari Kajai, Kab. Pasaman Barat, Sumatra Barat
192. Dirman, Serikat Tani, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah
193. Yunita, Serikat Tani, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah
194. Karti, palm oil farmer, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
195. Nirwan, palm oil farmer, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
196. Damak, palm oil farmer, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
197. Bardin, farmer, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
198. Uhing, farmer, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
199. Adiatma, farmer, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
200. Dehen, MH, indigenous peoples Dayak Ngaju, Kapuas, Kalimantan Tengah
201. Irwan S, Kerukunan Suku Dayak Meratus, Banjarmasin, Kalimantan Selatan
202. Robby M. Ngaki, Dewan Adat Dayak, Banjarmasin, Kalimantan Selatan
203. Heri Susanto, Yayasan Tahanjungan Tarung, Kapuas, Kalimantan Tengah
204. Raden Ledi Karsapatir Mathias, Dewan Adat Dayak, Kapuas, Kalimantan Tengah
205. Ihwan, activist, Kuala Kapuas, Kalimantan Tengah
206. Abdul Hamid, indigenous peoples Dayak Ngaju, Desa Katunjung, Kapuas, Kalimantan Tengah
207. Dumu, Lembaga Hutan Adat, Desa Pulau Kladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
208. Ather. palm oil farmer, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
209. Tanduk, AMAN Kapuas, Desa Pulau Kaladan, Kapuas, Kalimantan Tengah
210. Kostan Magablo, AMAN Sorong Raya, Sorong, Papua Barat
211. Mukri Friatna, activist lingkungan, Bandar Lampung
212. Norhadi Karben, Serikat Tani Manggatang Tarung, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah
213. Mardian, farmer, Desa Sembuluh, Kec. Danau Sembuluh, Kab. Seruyan, Kalimantan Tengah.
214. Mairaji, community mapping activist, Palangka Raya, Kalimantan Tengah
215. Misradi, farmer, Desa Sei Ahas, Mantangai, Kab. Kapuas, Kalimantan Tengah
216. Demianus Safe, activist, Distrik Ayamaru Tengah, Kab. Maybrat, Papua Barat
217. Gunawan Inggeruhi, indigenous peoples of Yerisiam, Kampung Sima, Nabire, Provinsi Papua Barat.
218. Dirman, Serikat Tani, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah.

219. Yunita, Serikat Tani, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah.
220. Herlina Sukmawati, farmer, Desa Sei Ahas, Kapuas, Kalimantan Tengah
221. Basri H. Darun, Serikat Tani, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah.
222. Asmawi, Serikat Tani, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah.
223. Subarjo, farmer, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah.
224. Riyanto, farmer, Desa Mantangai Hulu, Kapuas, Kalimantan Tengah.
225. Andrianson, village goverment, Desa Kalumpang, Kapuas, Kalimantan Tengah.
226. Heripato, village goverment, Desa Kalumpang, Kapuas, Kalimantan Tengah.
227. Orion Kateng, indigenous peoples of Dayak Ngaju, Desa Kalumpang, Kapuas, Kalimantan Tengah.
228. Ambun Suteng, indigenous peoples of Dayak Ngaju, Desa Kalumpang, Kapuas, Kalimantan Tengah.
229. Sanjo, Mantir Adat, Desa Kalumpang, Kab. Kapuas, Kalimantan Tengah
230. Werdian, farmer, Seruyan, Kalimantan Tengah.
231. Anang Hardiansyah, farmer, Desa Sembuluh, Kab. Seruyan, Kalimantan Tengah
232. Agus Subekti, teacher, Desa Palingkau, Kab. Seruyan, Kalimantan Tengah
233. Suriansyah, farmer, Desa Sembuluh, Kab. Seruyan, Kalimantan Tengah
234. Sardiyanto, farmer, Desa Sembuluh, Kab. Seruyan, Kalimantan Tengah
235. Wancino, Yayasan Kaharingan Institute Indonesia, Palangkaraya, Kalimantan Tengah.
236. Sarah Agustiorini, Kaoem Telapak, Bogor, Jawa Barat